Bezugspreis: Monatlich in Neuenbürg ℳ 1.50. Durch die Post im Orts- und Oberamtsverkehr, sowie im sonst. inl. Verk. ℳ 1.86 m. Postbestellgeb. Preise freibl. Preis einer Nummer 10 ₰.
In Fällen höh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung od. auf Rückerstattung des Bezugspreises.
Bestellungen nehmen alle Poststellen, sowie Agenturen u. Austrägerinnen jederzeit entgegen.
Fernsprecher Nr. 4.
Chef-Konto Nr. 24 O.A.-Sparkasse Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Druck und Verlag der C. Meeh'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 25 ₰, Reklame-Zeile 80 ₰. Kollektiv-Anzeigen 100 Proz. Zuschlag. Offerte und Auskunfterteilung 20 ₰. Bei größeren Aufträgen Rabatt, der im Falle des Mahnverfahrens hinfällig wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Tarifänderungen treten sofort alle früh. Vereinbarungen außer Kraft.
Gerichtsstand für beide Teile: Neuenbürg.
Für tel. Aufgr. wird keine Gewähr übernommen.

№ 178. | Freitag den 2. August 1929. | 87. Jahrgang.

Deutschland.

Berliner Vorschau auf den Haag.

Berlin, 1. Aug. Die Kabinettssitzung, in der die letzten Vorbereitungen für die Reparationskonferenz getroffen werden sollen, wird am morgigen Freitag, also am Tage vor der Abreise unserer Delegation stattfinden. Inzwischen sind die Einladungen bereits erfolgt, auch an die kleinen Mächte, wenigstens an einige von ihnen, die man ohne weiteres geneigt war, in den Rang der Reparationsgläubiger zu erheben. Bei Polen und der Tschechoslowakei scheint das noch strittig zu sein. Allzu groß wird, wie wir die Dinge sehen, wohl auch bei Frankreich und England die Neigung nicht sein, diese Freunde aus dem Osten auf der Konferenz zu sehen. Die erste Folge ihres Erscheinens im Haag wird natürlich darin bestehen, daß nun auch die Kleinen beginnen werden, sich mit ihren großen Protektoren über den Anteil an der Beute zu raufen, und wenn gar Herr Benesch im Haag auftaucht, wird er mit seiner Sucht, überall die Hände mit im Spiel zu haben, und mit seiner Freude an verschlungenen und verschlagenen Wegen kein gerade angenehmer Gast sein, auch wohl für die Entente-Mächte nicht. Nebenher wird zurzeit auch über die Bildung des Generalsekretariats der Konferenz verhandelt. Hier nimmt man an, daß als Generalsekretär wohl ein englischer Beamter gestellt werden wird.

Ausland.

London, 1. Aug. Japan läßt sein Interesse an den englisch-amerikanischen Flottenbesprechungen anmelden und kündigt gleichzeitig den Wunsch an, seinen Stärkeanteil an Hilfsschiffen heraufgesetzt zu sehen.

London, 1. Aug. Es wird nunmehr offiziell bekannt gegeben, daß die Reparationskonferenz im Haag am nächsten Dienstag um 11 Uhr vormittags eröffnet werden wird. Die englische Delegation wird von dem Finanzminister Philipp Snowden geführt werden und den Außenminister Henderson sowie den Handelsminister Graham einschließen.

Faschistische Justiz.

Nachstehende Meldung stand wörtlich im faschistischen „Corriere della Sera": „Gegen Ende Januar vorigen Jahres hatte sich der Matrose Gilberto Mazotti aus Forlì, der auf dem Dampfer „Venus" in Dienst war, nach Ravenna begeben. Dort hat er vom Angestellten Arnaldo Guerrini den Auftrag erhalten, einen an eine gewisse Jeanne Delago, Paris, Rue de Uandi, adressierten Brief, in dem jedoch die Anrede „Meine Lieben" war, in einem ausländischen Hafen auf die Post zu geben. Mazotti hat den Auftrag angenommen, und als er Anfang Mai in Oran aufs Land ging, zog er den Brief aus einer Bindfadenspule, wo er ihn vor einer eventuellen Durchsuchung versteckt hatte, hervor und schrieb auf einen Zettel einige Worte, um den Adressaten mitzuteilen, wieso der Brief auf diesem Wege zu ihnen gelangte, und um dem früheren sozialdemokratischen Abgeordneten Ugo Baldini und anderen politischen Freunden einen Gruß zu senden. Dann legte er den Zettel zusammen mit dem Brief Guerrinis in einen Briefumschlag und gab ihn auf die Post. Der Brief enthielt falsche und verleumderische Nachrichten über Italien. Er sprach von einer starken Krise in der Landwirtschaft, in der Industrie und im Handel, sowie von einer schweren Arbeitslosigkeit. Der Brief fiel in die Hand der Polizei, welche darauf Mazotti und Guerrini verhaftete und sie dem Sonder-Tribunal einlieferte. In der Untersuchung hat Mazotti gestanden, den Brief auf die Post gegeben zu haben. Guerrini, der erst im Dezember 1927 durch die Gnade des Duce — Mussolini — von der Deportation befreit wurde, wozu er auf 4 Jahre wegen seiner republikanischen Gesinnung verurteilt worden war, erklärte, den Brief von anderen erhalten zu haben. Die Schriftprobe ergab jedoch, daß der Brief von ihm geschrieben wurde. In der Verhandlung hat Mazotti wieder zugegeben, den Brief auf die Post gegeben zu haben, erklärte aber, daß er den Inhalt des Briefes nicht kannte. Guerrini hat endlich gestanden, daß er den Brief geschrieben und sagte, er habe es in einem Augenblick der Verzweiflung getan, da er keine Arbeit fand. Das Sonder-Tribunal hat Guerrini zu 4 Jahren und 8 Monaten, Mazotti zu 3 Jahren und 4 Monaten Zuchthaus verurteilt." — Acht Jahre Zuchthaus für einen Brief, der die „falschen und verleumderischen Nachrichten" enthielt, daß in der Landwirtschaft, in der Industrie und im Handel Italiens starke Krise und eine schwere Arbeitslosigkeit herrscht — lauter Tatsachen, die sogar durch die offiziellen Statistiken der faschistischen Regierung bestätigt werden! Wieso ein im Auslande aufgegebener Brief — Oran liegt in Tunis —, der nach Paris adressiert ist und nie den Adressaten erreicht hat, in die Hand der italienischen Polizei fällt — ist eine andere, aber nicht weniger interessante Frage.

Aus Stadt und Bezirk.

Birkenfeld, 1. Aug. Die Wahl des Obersekretärs Ernst Neuhaus in Stuttgart zum Ortsvorsteher der hiesigen Gemeinde ist von der Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung bestätigt worden.

Birkenfeld, 1. Aug. (Gemeinderatssitzung am 30. Juli.) In Fortführung der Beratungen über die Behebung der Wohnungsnot in Birkenfeld wird der Gemeinderat am nächsten Sonntag die von Architekt Weischedel in der Gemeinde Calmbach erstellten Kleinwohnungen besichtigen und nach dieser Besichtigung evtl. weitere Maßnahmen einleiten. Auf verschiedene Hinweise über die neuerdings durchgeführte Colasierung verschiedener Ortsstraßen teilt der Ortsbaumeister mit, daß der Vertreter der Lieferfirma die durchgeführte Oberflächenbehandlung für durchaus einwandfrei und erfolgreich erklärt hat. — Für die beim Schultheißenamt zu besetzende Stelle der Schreibgehilfin wurde Fräulein Gertrud Wester aus Birkenfeld gewählt. — Bei der am 11. ds. Mts. im Hotel zum „Schwarzwaldrand" hier stattfindenden Verfassungsfeier wird der frühere Reichstagsabgeordnete Alexander Schlicke aus Stuttgart die Festrede halten. Nähere Bekanntmachung wird noch erfolgen.

(Wetterbericht.) Infolge der nördlichen Depression ist für Samstag und Sonntag immer noch unbeständiges Wetter zu erwarten.

Eine Nachtwanderung durchs Moorgebiet.

Eine Nachtwanderung aufs Programm zu setzen, bedeutet immer ein gewisses Wagnis; hängt doch das gute Gelingen neben einer guten Vorbereitung von mancherlei Zufällen ab, die so oder so eintreten können. Die letzte Nachtwanderung, welche die Ortsgruppe Birkenfeld des Württ. Schwarzwaldvereins in der Nacht vom 20./21. Juli zur Ausführung brachte, war vom Glück außerordentlich begünstigt und darf in jeder Hinsicht als gut gelungen bezeichnet werden. Es waren etwa 40 Personen, die sich zur Bahnfahrt nach Wildbad um 20.55 Uhr einfanden. Ein Sonderwagen der Bergbahn hob uns hinauf auf den Sommerberg. Der Führer, Hauptlehrer Broß trat nun in Aktion. Zur besseren Orientierung wurde an der Spitze ein grünes Licht aufgesteckt, während der Schluß durch ein solches in roter Farbe erkenntlich war. In froher Fahrt, befreit von des Alltags Sorgen und von dem Staub der Straßen, genießen wir den köstlichen Ozon, den uns die Tannen in überreichem Maß spenden. Die holde Weiblichkeit läßt ein zartes Lied erklingen. Ueber uns breitet sich das schwarzblaue Firmament, mit fahlem Schein leuchtet Gevatter Mond den Weg; ein leises Rauschen geht durch den Wald: Der Zauber einer Nachtwanderung entfaltet sich nach jeder Richtung. So ziehen wir stundenlang dahin bis plötzlich die nächtliche Stille durch einen Feuerwehrmarsch unterbrochen wird. Es war ein glücklicher Gedanke, daß Robert seine Pfeife mitnahm und durch seine stramme Musik Marschordnung in die Gesellschaft hineinbrachte. Wir befinden uns bereits im Moorgebiet, wo die Föhren nicht mehr aufrecht zu stehen vermögen, sondern armselig, gekrümmt über dem Boden dahinvegetieren; wo keines Vogels Sang ertönt und wo der Boden unter dem Schritt des Wanderers nachgibt; wo die Fauna ausgestorben und Flora nur spärlich vertreten ist. Und doch welch eindringliche Sprache spricht gerade hier zu uns! Tief lassen wir dieses Bild in uns eindringen. Alsdann geht es weiter nach dem Kaltenbronnen und dieweil es auf dem Marsch ausgetrocknete Kehlen gab, so war uns dessen köstliches Naß höchst willkommen. Es erleichterte uns den nun folgenden Aufstieg nach dem Hohlohsee. Wie der Wilde See, so ist auch er in den letzten Jahren merkbar zusammengeschrumpft. Man muß einen besonderen Geschmack haben und besonders heißblütig sein, wenn man nach Mitternacht das Bedürfnis hat, sich in den Fluten eines Moorsees zu laben; einer von diesem Schlag war unter uns. Schließlich war man doch froh, als sich aus dem Dunkel der Hohlohturm abhob. Nach dem mehrstündigen Marsch wurde hier das Nachtlager aufgeschlagen. Alles hüllte sich in die mitgebrachten Decken, um sich einem kurzen Schlaf hinzugeben, soweit dies eben die verschiedenen Ruhestörer gestatteten. Es dämmerte bereits, als der Berichterstatter aus seinem improvisierten Bett hervorkroch. Auf dem Turm herrschte lebhaftes Treiben; alle wollten den Sonnenaufgang bewundern, doch sie kam nicht. Der Führer mahnte zum Aufbruch, galt es doch noch einen langen Weg unter die Füße zu nehmen. Mit Gesang, Mundharmonikas und Pfeife ließ es sich nochmal so leicht marschieren, umsomehr als es nun talwärts ging. Allmählich kommen wir aus dem Moorgebiet heraus, wandern am Teufelsgrab vorbei und gelangen schließlich nach der Teufelsmühle, wo uns die inzwischen aufgegangene Sonne bereits erwartete. Eine fröhliche Rast zur Hochsommerzeit und ein frischer Trunk taten uns wohl. Dann gings hinab zum Großen Loch, wirklich ein großes Loch, an dessen Rand es einem schwindelig werden kann. In halsbrecherischem Abstieg gelangen wir bei schwüler Morgentemperatur nach der Blotzsägmühle. Unter schattigen Bäumen lassen wir uns zum Morgenkaffee nieder. Da im voraus für hundert Personen Kaffee bestellt war, so mangelte es nicht des edlen Getränks; nach solch einer Wanderung mundet es doppelt so gut. Gerne hätten wir an diesem schönen Plätzchen länger verweilt. Nach einstündigem Aufenthalt ging es weiter nach Herrenalb. Der Marsch dahin war recht kurzweilig durch Bildung drolliger Formationen, welche allseits Anklang fanden. Man mußte seine Freude daran haben an dieser frohen Wanderschar. Mit Sang und Klang hielten wir in Herrenalb Einzug. Ein vorher bestellter Postomnibus brachte uns dann in launiger Fahrt nach Birkenfeld. Die Nachtwanderung hat einen wirklich prachtvollen Verlauf genommen, was nicht zuletzt auch ein Verdienst des Führers ist. Jeder Teilnehmer wird gerne und oft an diese schönen Stunden zurückdenken."

Vermischtes.

Zum zweitenmal gestorben. Am Dienstag vormittag starb im Alter von 67 Jahren der Zimmermeister Franz Stocker von Prien, eine weit über die Grenzen dem Chiemgau hinaus bekannte Persönlichkeit, die vor Jahrzehnten durch einen außergewöhnlichen Scheintodsfall großes Aufsehen erregt hatte. Stocker war damals 22 Jahre alt, als er bei einer Holzfahrt im Winter verunglückte, wobei ihm die beiden Füße abgeschlagen, mehrere Rippen gebrochen und die Schädeldecke eingedrückt wurde. Im Allgemeinen Krankenhaus München kam er in Behandlung des berühmten Arztes Dr. Nußbaum, der an ihm eine Operation nach der anderen vollzog, um den schrecklich Verletzten am Leben zu erhalten. Nach solch einer schweren Operation verfiel der Patient in einen Starrkrampf. Doch lassen wir den Mann hier selber erzählen: „Kalt und steif lag ich im Bett, unfähig auch nur einen Finger zu rühren oder eine Muskel zu bewegen. Eine entsetzlich Angst überkam mich, als die Krankenschwestern mich plötzlich für tot erklärten und der Arzt dies schließlich bestätigte. Ich hörte und sah alles! Um 7 Uhr abends wurde ich in den Sarg gelegt und in die Leichenkammer hintergetragen, wo bereits 2 Tote aufgebahrt lagen. Da lag ich nun wie eine dritte Leiche unter den anderen. Man wickelte mir den Rosenkranz um die Hand und gab mir das Sterbekreuz zwischen die Finger, man bedauerte mich und pries mich doch wieder glücklich, daß ich jetzt endlich erlöst sei von den entsetzlichen Schmerzen. Ich hörte wie man betete „O Herr gib ihm die ewige Ruhe!" Eine entsetzliche Angst überkam mich bei dem Gedanken, lebendig begraben zu werden. Ich hätte heulen und schreien und brüllen mögen in meiner schrecklichen Not, aber ich konnte den Mund nicht bewegen. Fieberhaft arbeiteten meine Gedanken, Stunde um Stunde verrann in quälendem, schier ewigkeitslangem Warten. Mein starrer Blick ruhte auf dem großen Kreuz vor mir in der Totenkammer. Ich fing an zu beten, und zwar so innig, wie ich noch nie gebetet hatte. Schließlich gelobte ich der Gnadenmutter von Altötting, ein zentnerschweres Kreuz von Prien bis Altötting zu Fuß zu tragen, wenn ich nicht lebendig begraben werde. Unterdessen machte der Assistenzarzt Dr. Schmiedbauer seine Nachtvisite. Er fand mein Bett leer, glaubte aber nicht an meinen Tod und eilte in die Wohnung Professor Nußbaums. Dieser stand sofort vom Bett auf, ließ sich ins Krankenhaus tragen — Nußbaum war damals bereits schwer gichtleidend —, und da sollte er denn auch einen Erfolg und eine Freude ohnegleichen erleben. Um 2 Uhr morgens ging endlich die Tür der Leichenkammer auf. 2 Wärter nahmen mich vom Sarg und trugen mich in das Operationszimmer. Dort wurde ich mit Anbietung aller Gewalt massiert, gerieben und gebürstet und schließlich auf den Kopf gestellt. Bis ich plötzlich erbrechen mußte! Unter den fortgesetzten Bemühungen der aufopfernden Aerzte wich schließlich nach und nach die starre Lähmung der Muskeln und Glieder. Ich war dem Leben wiedergegeben! Der alte Professor Dr. Nußbaum kniete nieder und rief: „Gott sei tausend Dank, daß dieser arme Mensch vor dem entsetzlichen Tode des Lebendigbegrabenwerdens bewahrt wurde!" Dann griff er in seine Westentasche, zog elf blanke Zehnmarkstücke hervor und gab sie mir Unglücklichem für den ausgestandenen Schrecken."

Blutiges Familiendrama. Am Sonntag ereignete sich in Wellen, Kreis Wolmirstedt, ein blutiges Familiendrama. Der Handelsmann Robert Meißner, der mit seiner Ehefrau und seinen Schwiegereltern in Unfrieden lebte und sich auch bereits wiederholt tätlich an ihnen vergangen hatte, gab auf seine Frau aus einer Mauserpistole einen Schuß ab, der sie in den Nacken traf. Darauf tötete Meißner die auf die Hilferufe der Ehefrau herbeieilende Schwiegermutter durch einen Schuß in die Stirn. Schließlich streckte er auch seinen Schwiegervater auf dem Hof durch 4 Schüsse in das Gesicht nieder. Nach der Tat flüchtete er auf einem Fahrrad. Die Leiche der Schwiegermutter wurde beschlagnahmt. Der schwerverletzte Schwiegervater und die anscheinend etwas leichter verletzte Ehefrau wurden ins Krankenhaus gebracht. Der Täter hält sich möglicherweise noch in der Umgebung von Wellen auf.

Neuer Rekord der „Bremen". Die „Bremen", die heute nacht in Plymouth eintraf, hat für die Fahrt von Newyork nach Plymouth einen neuen Rekord von 4 Tagen 17 Stunden 15 Minuten aufgestellt. Der von der „Mauritania" für diese Strecke aufgestellte Rekord betrug 4 Tage 19 Stunden 25 Min. Die Durchschnittsgeschwindigkeit der „Bremen" betrug für die Gesamtstrecke von 3084 Meilen vom Ambrose-Kanal bis zum Eddystone-Leuchtturm bei Plymouth 27,31 Knoten in der Stunde. Als die „Bremen" vor Anker ging, begaben sich der Bürgermeister von Plymouth und der deutsche Konsul an Bord, um den Kapitän und die Offiziere zu begrüßen und sie zur Aufstellung des neuen Rekordes zu beglückwünschen.

Politik und Erdbeerstrudel. Die Memeler Presse steht unter kräftiger Vorzensur. Der Memeler Gouverneur ist ein getreuer Diener seines Herrn Woldemaras, und dem ist die Presse an und für sich ein Greuel. Das „Memeler Dampfboot" bringt in seiner Ausgabe vom 17. Juli einen Aufsatz über eine Versammlung der Tautininkai, der Partei des Diktators, in Kowno über die Schaffung eines nach faschistischem Muster zu gründenden großen Nationalrats an Stelle des ja längst geschlossen Seim. Der Plan wurde von Woldemaras abgelehnt. An den Schluß des Berichts wollte sicherlich das „Dampfboot" eine Kritik setzen, aber die hat die Zensur gestrichen, und da weiße Stellen auch nicht geduldet werden und man das Kunststück doch auch in Memel noch nicht fertiggebracht hat, zu kommandieren, was als Ersatz geschrieben werden muß, so bringt das „Dampfboot" im Anschluß an diese politische Notiz 2 ausgezeichnete — Kochrezepte, wie man die beste Erdbeerschaumspeise und den schönsten Erdbeerstrudel herstellt. Darin kommt viel vom Schaumschlagen vor, das ja auch mit der Politik in gewissen Zusammenhängen steht!

Handel, Verkehr und Volkswirtschaft.

Stuttgart, 1. August. (Schlachtviehmarkt.) Dem Donnerstagmarkt am städt. Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: — Ochsen, 14 Bullen, 70 Jungbullen, 73 Jungrinder, 16 Kühe, 375 Kälber, 846 Schweine; alles verkauft. Erlös aus je 1 Zentner Lebendgewicht: Ochsen —, Bullen a 51—53 (letzter Markt: 50—53), b 47—50 (46 bis 49), Jungrinder a 59—63 (58—62), b 51—56 (50—55), Kühe b 33 bis 40 (32—39), c 23—30 (22—30), d 18—21 (17—21), Kälber b 77 bis 80 (74—78), c 68—75 (66—72), d 56—65 (56—64), Schweine a

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

fette über 300 Pfd. 88—90 (92—93), b vollfleischige von 240—300 Pfd. 89—90 (93—94), c von 200—240 Pfd. 89—91 (94), d von 160 bis 200 Pfd. 86—89 (92—93), e fleischige von 120—160 Pfd. 84—86 (88—90), Sauen 63—73 (64—74) Mark. Marktverlauf: Großvieh belebt, Kälber mäßig belebt, Schweine langsam.

Pforzheim, 31. Juli. (Schlachtviehmarkt.) Aufgetrieben waren 84 Tiere und zwar: 3 Farren (3), 1 Kuh, 2 Rinder, 57 Kälber, 20 Schweine, 1 Schaf. Marktverlauf: Langsam. Der im letzten Marktbericht irrtümlich mit 98—91 Pfennig angegebene Preis für Schweine hat richtig 89—91 Pfg. zu lauten. Preise für ein Pfund Lebendgewicht: Kälber b 77—80, c 71—76 Pfg.

Die Preise gelten für nüchtern gewogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab Stall für Fracht, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über den Stallpreis erheben.

Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 1. August. Das Staatsministerium erläßt im heutigen Staatsanzeiger folgende Bekanntmachung: Am ersten August 1929 sind zur Feier des zehnten Verfassungstags die staatlichen Dienstgebäude in den Reichs- oder Landesfarben zu beflaggen. Zur Teilnahme an solchen Verfassungsfeiern, die etwa nicht an dem auf einen Sonntag fallenden 11. August abgehalten werden, kann den Beamten und Angestellten, soweit die Dienstverhältnisse es gestatten, Dienstbefreiung gewährt werden.

Friedrichshafen, 2. August. Es bestätigt sich, daß es diesmal einem jungen Burschen doch geglückt ist, als blinder Passagier in das Luftschiff einzudringen.

Chemnitz, 1. Aug. In der Pappelstraße zu Bernsdorf, einem der südlichen Vororte, wurde ein 10 Meter hohes Baugerüst von einem Windstoß umgefegt. Drei Arbeiter wurden von den einstürzenden Balken getroffen. Einer von ihnen war sofort tot, der zweite hat lebensgefährliche, der dritte leichtere Verletzungen erlitten.

Berlin, 2. August. Infolge der Kürzung der Etatstitel für den Haushalt des Reichstags hat auch der Reichstagspräsident Löbe Sparmaßnahmen ergreifen müssen und zwar hat er in einem Rundschreiben den Reichstagsabgeordneten mitgeteilt, daß ihnen neben den amtlichen Drucksachen des Reichstags in Zukunft nur noch das Reichsgesetzblatt zugestellt werden kann. Der „Reichsanzeiger", das „Reichsarbeitsblatt" und die Veröffentlichungen des Statistischen Amts müssen aus Sparsamkeitsgründen in Fortfall kommen. Weiterhin wird auch für die Zukunft den Fraktionen des Reichstags kein Schreibmaterial mehr gestellt werden.

Berlin, 1. August. Die Suche nach dem vermißten Berliner Landgerichtsdirektor Dr. Bombe wurde heute im Gebiet von Rheinsberg von Waldarbeitern und Pfadfindern unter Führung von Kriminalkommissar Busdorf fortgesetzt, hat aber wiederum zu keinerlei Ergebnissen geführt, sodaß die Berliner Kriminalbeamten heute nachmittag ihre Arbeit in Rheinsberg endgültig abgebrochen haben. Kriminalkommissar Busdorf und Kommissar Renker sind noch abends nach Lurdlinburg, um dort ihre Suchaktion fortzusetzen.

Berlin, 2. August. Gegen 22 Uhr wurden in der Skalitzerstraße zwei Reichsbannerleute von politisch Andersgesinnten überfallen und durch Messerstiche übel zugerichtet. Einer der Reichsbannerleute wurde mit schweren Verletzungen in ein Krankenhaus überführt, der zweite konnte nach Anlegung eines Notverbandes nach Hause entlassen werden. Die Polizei verhaftete einen der Täter. Die Zahl der am heutigen Tage zwangsgestellten Personen hat sich um 23.30 Uhr auf 30 erhöht.

Berlin, 1. Aug. Die kommunistischen Antikriegsdemonstrationen sind überall in Berlin, im Reich, in Frankreich, der Schweiz und England ruhig verlaufen, soweit sie überhaupt stattfanden.

Berlin, 1. Aug. Der Herr Reichspräsident hat an den bayerischen Landtag das folgende Telegramm gerichtet: Dem bayerischen Landtag spreche ich zu dem schweren Verlust, den er durch den Tod seines verdienstvollen langjährigen Präsidenten Dr. Königbauer erlitten hat, meine herzliche Teilnahme aus.

Berlin, 1. Aug. Die heute in Moabit angesetzte Verhandlung gegen die Comtesse Monroy wegen Juwelendiebstahls an ihrer Tante, der Gräfin Hermersberg, mußte vertagt werden, da inzwischen eine neue Anklage gegen Helga Monroy eingegangen ist, die gemeinsam mit der vorliegenden Anklage später verhandelt werden soll.

Berlin, 1. Aug. Die drei deutschen Studenten, die vor einigen Monaten in Polen auf einer harmlosen Reise in der Nähe von Lemberg angeblich wegen Spionageverdachtes verhaftet worden sind, sind immer noch nicht freigelassen worden. Die Untersuchung soll immer noch nicht abgeschlossen sein, obgleich inzwischen bereits mehrere Monate vergangen sind. Das Auswärtige Amt hat sich natürlich lebhaft bemüht, die Freilassung der Studenten zu erwirken, bisher aber ohne Erfolg.

Berlin, 1. Aug. Reichspräsident v. Hindenburg nahm heute den Vortrag des Reichsministers des Auswärtigen, Dr. Stresemann, entgegen.

Schneidemühl, 1. Aug. Heute nachmittag kurz nach 3 Uhr wurde ein polnisches Militärflugzeug, das aus östlicher Richtung kam, über Schneidemühl gesichtet. Das Flugzeug überflog das Sommerfeld'sche und das Scharf'sche Sägewerk und einen Teil der Bromberger Vorstadt, um dann wieder denselben Weg einzuschlagen, den es gekommen war. Das weiß-rote Erkennungszeichen war deutlich sichtbar, da das Flugzeug nur in etwa 100 Meter Höhe flog.

Hamburg, 1. Aug. Der Hamburger Dampfer „Helfred Bismarck" traf heute vormittag im hiesigen Hafen mit acht Schiffbrüchigen ein. Er hatte gestern nördlich von Rügen eine Yacht gesichtet, die im Sinken war. Es gelang ihm, die aus acht Berlinern bestehende Besatzung des Schiffes zu retten, während die Yacht versank. Nach Erledigung der konsularischen Formalitäten werden die Berliner heute die Heimreise antreten.

Bremen, 1. Aug. Das Anschlußflugzeug der Lufthansa mit der Post vom Katapultflugzeug der „Bremen" ist Donnerstag nachmittag um 4.10 Uhr auf dem Flugplatz Tempelhof eingetroffen.

Breslau, 1. August. Dreißig Tote zählt man heute früh in Waldenburg. Am gestrigen nachmittag starb der 28., im Laufe des Abends noch zwei weitere Schwerverletzte. Es handelt sich hier um ältere verheiratete Männer. Im Knappschaftslazarett ringen immer noch drei Schwerverletzte mit dem Tode. Ihr Schicksal ist völlig ungewiß. Fünf der im Unglücksschacht gewesenen Bergleute sind also vorläufig noch mit dem Leben davon gekommen. Am Freitag vormittag findet eine gemeinsame Trauerfeier für die Opfer der Katastrophe statt. Die 23 sofort getöteten Bergleute werden im Anschluß daran in ihrem Heimatort beigesetzt werden.

Breslau, 1. Aug. In der Mordsache Rosen hat die Strafkammer gestern die Haftbeschwerde der angeschuldigten Neumann verworfen, weil dringender Tat- und Fluchtverdacht nach wie vor bestehe.

Kattowitz, 1. Aug. Trotzdem gegen das Urteil im Ulitz-Prozeß Berufung eingelegt ist, hat die Staatsanwaltschaft Ulitz die Erlaubnis erteilt, zum Zweck einer Badekur eine Reise ins Ausland zu unternehmen.

Bukarest, 31. Juli. Zur Löschung der seit zwei Monaten mit unverminderter Gewalt brennenden Sonde im Petroleumgebiet von Moreni waren bisher die verschiedensten Versuche vergeblich gemacht worden. Vor allem versuchte man, durch Stollengrabung und Ableitung der unterirdischen Gase die Macht des Feuers zu brechen. Gestern, als die Stollen soweit vorgetrieben waren, daß man mit der Ableitung der Gase beginnen konnte, stürzten die Erdmassen nach einer unter gewaltiger Detonation erfolgenden Gasexplosion ein. Fünf der in den Stollen befindlichen Arbeiter wurden verschüttet und mehrere schwer verletzt. In Moreni war nach der Explosion eine Panik ausgebrochen, die bis zum Morgengrauen dauerte. Sämtliche Löschversuche werden vorläufig eingestellt.

Bielitz, 1. August. Bei dem in der hiesigen Gegend abgehaltenen Manöver ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Eine Handgranate war nicht zur Explosion gelangt. Als ein Oberst nach der Ursache sehen wollte, explodierte die Handgranate und riß dem Obersten beide Beine weg. Er wurde schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht.

Rom, 1. August. Im Neapeler Handelshafen brach in der Nacht ein Großfeuer aus, das mehrere Parafinlager ergriff. Die Flammen schlugen hundert Meter hoch empor. Die Lager brannten völlig aus. Der Schaden wird auf mehrere Millionen Lire geschätzt. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Paris, 1. August. Poincaré ist heute vormittag in einer Privatklinik operiert worden. Die Operation ist, wie mitgeteilt wird, glatt verlaufen und sein Befinden zufriedenstellend.

Amsterdam, 1. August. Wie der Haager parlamentarische Redakteur des „Allgemeen Handelsblad" berichtet, hat die niederländische Regierung von den betreffenden ausländischen Regierungen die Mitteilung erhalten, daß der offizielle Name der bevorstehenden Reparationskonferenz „Haager Konferenz 1929" (Conference de la Haye 1929) lauten soll. Diese unscheinbare Bezeichnung sei darum gewählt worden, weil man sich unter den Konferenzmächten im Hinblick auf den Umstand, daß die Franzosen die Räumungsfrage nicht mit den Reparationsfragen verquicken wollten, während umgekehrt die Deutschen gerade hierauf den größten Wert legten, über einen konkreteren Namen nicht habe einigen können.

London, 2. August. Die englisch-russischen Verhandlungen wurden abgebrochen, weil Rußland als erste Bedingung die Entsendung eines Botschafters stellt.

Newyork, 31. Juli. Wie aus Mexiko-Stadt gemeldet wird, entstand in der Nähe von Izaba zwischen Landwirten ein Streit um die Abgrenzung ihrer Besitzungen. Es kam zu einer blutigen Schlacht, wobei 22 Personen getötet und 17 schwer verletzt wurden.

Newyork, 1. Aug. Im Luftschiffhafen Lakehurst sind alle Vorbereitungen für den Empfang des „Graf Zeppelin" getroffen worden. 400 Landungsmannschaften liegen in Bereitschaft. Die Hafenverwaltung hat ferner 400 000 Kubikfuß Wasserstoffgas, 75 000 Kubikfuß Blaugas und eine Million Kubikfuß Ethongas bereitgestellt. Alle Funkstationen sind angewiesen, dem Zeppelin jede Unterstützung angedeihen zu lassen.

Leavenworth (Kansas), 1. August. Im hiesigen Zuchthaus kam es heute zu großen Unruhen, bei denen sieben Sträflinge getötet wurden. Es ist dies der vierte Fall von Gefangenenmeutereien in amerikanischen Zuchthäusern innerhalb einer Woche.

Spartansburg (Südcarolina), 1. August. Ein anscheinend irrsinniger Angestellter tötete vor dem Lagerhaus drei Kollegen durch Axthiebe und verletzte zwei andere so schwer, daß sie kaum am Leben bleiben dürften. Durch diese Bluttat brachte der Amokläufer den ganzen nächtlichen Teil der Stadt in Aufruhr.

Die Gefährdung des Flughafens in Böblingen.

Stuttgart, 1. Aug. Am 10. Juli war von der Regierung im württ. Landtag eine Erklärung abgegeben worden, wonach in der Angelegenheit der Gefährdung des Böblinger Flughafens infolge der eingeleiteten Verhandlungen bald eine befriedigende Lösung zu erhoffen sei, andernfalls vom Innenministerium die zum Schutz des Flugbetriebs erforderlichen Maßnahmen ungesäumt veranlaßt würden. Seitdem mag wohl verhandelt worden sein, aber an dem gefahrvollen Zustand in Böblingen hat sich absolut nichts geändert. Die „Württ. Zeitung" bezeichnet dieses Verhalten der Behörde als unverständlich und spricht von einem starken Stück, daß die Ministerialabteilung für Straßen- und Wasserbau, anstatt Abhilfe zu schaffen, an den Rechtsträger des Einspruchs, das Landesfinanzamt, herangetreten ist, um es zur Zurücknahme des Einspruchs zu bewegen. Die Ministerialabteilung glaubt so auf Umwegen die ihr sehr peinliche Angelegenheit aus der Welt schaffen zu können. Das Landesfinanzamt hält indessen seinen Einspruch voll aufrecht und wird ihn nur aufgeben, wenn die Fluggesellschaften, die die Gefährdung des Flugbetriebs zu erleiden haben, sich von den Maßnahmen, die die Behörden und die Großkraftwerk Württemberg A.G. treffen sollten, befriedigt erklären. In den letzten Tagen hätte es durch die Starkstromleitung leicht ein Unglück geben können. Das Blatt verlangt, daß die Ministerialabteilung den Mut aufbringt, ihre Unterlassungssünden durch sofortige Maßnahmen gut zu machen, andernfalls sei es Pflicht des Innenministers, sich zu seinem versprochenen „ungesäumten" Einschreiten zu entschließen, auch wenn es eine Kritik an der bisherigen Handlungsweise seiner Beamten bedeuten sollte."

Veruntreuungen eines Stadtpfarrers.

München, 1. Aug. Wie die „Münchener Telegrammzeitung" erfährt, wurde Stadtpfarrer Wackerl von der Pfarrei Heilig Kreuz zu München-Giesing, der von den kirchlichen Oberbehörden wegen finanzieller Verfehlungen seines Amtes enthoben und einem Priesterkorrektionshaus zugewiesen worden war, auf Grund eines von der Staatsanwaltschaft erlassenen Haftbefehls dort festgenommen und in das Untersuchungsgefängnis nach München eingeliefert. Es wurden ihm Unterschlagungen in Höhe von etwa 80 000 Mark zur Last gelegt. In der Hauptsache handelt es sich um Gelder des dem Vinzentius-Verein gehörigen Alfonsus-Heims und um Kirchenbauungsgelder. Die diesjährige Nachprüfung des Rechnungsabschlusses des Alfonsius-Heims soll bereits ergeben haben, daß der Bericht gefälscht ist.

Zusammenstöße zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten in Nürnberg.

Nürnberg, 1. Aug. Die Kommunisten hatten für heute abend zu einer Anti-Kriegskundgebung auf dem Hallplatz aufgerufen. Die Nürnberger Polizei hatte jedoch umfassende Maßnahmen getroffen und konnte die sich ansammelnden Trupps der Kommunisten mühelos zerstreuen. Die Kommunisten zogen sogar in kleineren und größeren Scharen in die Nähe des Hauptquartiers der nationalsozialistischen Arbeiterpartei, die in diesen Tagen hier zu einem Reichsparteitag zusammentritt. Beim Herkules-Hippodrom kam es zu Zusammenstößen zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten, bei denen ein Nationalsozialist durch einen Messerstich ernstlich verletzt wurde. Er mußte in ein Krankenhaus übergeführt werden. Die Polizei verhaftete 3 Kommunisten.

Der vertagte Prozeß Helga von Monroys.

Berlin, 1. Aug. Ueber die neue Anklage gegen Helga von Monroys erfährt man: Der Rittmeister a. D. von Wedel, der Freund der Helga Monroy, hatte beim Bankhaus Heinrich Emden eine Schuld in Höhe von 25 000 Mark. Das Bankhaus weigerte sich, die Schuld zu stunden und drängte auf sofortige Zahlung. Helga Monroy, die ihren Freund in so großen Nöten sah, griff nun zu einem verzweifelten Mittel, um ihm zu helfen. Sie legte dem Bankhaus einen Brief vor, der besagte, daß der Familienälteste des Hauses Hohenlohe-Oehringen ihr eine Erbschaft in Aussicht stelle. Angesichts dieses Briefes wurde der Kredit des Rittmeisters a. D. von Wedel verlängert. In Wirklichkeit war das Schreiben aber gefälscht. Das Bankhaus hat schließlich einen Schaden in Höhe von 6000 Mark erlitten. Wedel hatte eine Lebensversicherung in Höhe von 19 000 Mark, allerdings war auch diese verpfändet. Das Bankhaus hat die Police eingelöst und einen Teil der Schuld gedeckt.

Die Friedenskundgebung der Sozialdemokraten.

Berlin, 1. Aug. Die Kundgebung für den Völkerfrieden, die von der sozialdemokratischen Partei heute abend im Friedrichshain veranstaltet wird, ist, soweit sich bis jetzt übersehen läßt, ohne jeden Zwischenfall verlaufen. Bereits in den ersten Abendstunden begannen die einzelnen Gruppen und Gaue der S. P. D. und des Reichsbanners auf dem riesigen Sportplatz mit klingendem Spiel aufzumarschieren. Sowohl die Ordner des Reichsbanners als auch das starke Aufgebot der Polizei

---

Nächte der Angst.

Ein Sylt-Roman von Anny Wothe.

Copyright by Greiner & Co., Berlin NW 6.

(Nachdruck verboten)

33. Fortsetzung.

Ehe Peter etwas erwidern konnte, war sie gegangen. Peter Bonken atmete auf. Wie eine Mauer hatte die alte Frau bisher Estrid abgeschlossen. Nie hatte er sich zu seiner Frau in die Stube getraut. Nicht ein einziges Mal seit dem Tage, wo er die Bewußtlose in den Gotteskoog heimgeholt, hatte er Estrid wiedergesehen.

Der Arzt hatte ihm bedeutet, daß er jetzt wohl eine Aussprache mit Estrid wagen könne, ohne ihr zu schaden — er zögerte noch immer damit. Eine unüberwindliche Scheu hielt ihn zurück.

Nun war Wibke Wedderken schon acht Tage fort, und Alke, die Estrid pflegte, schüttelte stets den alten, weißhaarigen Kopf, wenn sie über Estrids Befinden berichtete.

„Sie will mir nicht gefallen, die Frau," sagte sie, „man könnte Angst um sie haben."

Alkes Herz, das immer voller Groll gegen Estrid war, empfand doch zuweilen Mitleid mit der jungen Frau. Zumal in dem Augenblick, da Estrid wie ein Kind nach ihrer Mutter gejammert hatte und nicht essen noch trinken wollte, weil die Mutter fort war.

Wie ein Wimmern war es gewesen, daß es der alten Frau tief in die Seele schnitt.

Na, Not sollte sie ja bei ihr nicht leiden, ganz gewiß nicht, aber gern mögen — das stand bei Frau Alke auf einem anderen Blatt.

— — — — — — —

Es war ein klarer, heller Wintertag, kurz vor dem Christfest. Tief im weißen Schnee gebettet lag der Gotteskoog, und über das Watt sausten die Schlitten. Seit Jahr und Tag hatte man nicht einen so strengen Winter auf Sylt erlebt.

Estrid war zum ersten Male außer Bett. Sie ruhte in einem hohen Lehnstuhl am Fenster und ihre Augen schweiften sehnsüchtig in den Wintertag hinaus. Um die feingeschwungenen Lippen grub sich ein leiser Schmerzenszug. In zwei dicht geflochtenen Zöpfen hing ihr das wundervolle, ährenblonde Haar lang über Brust und Rücken herab.

Estrid zog den weißen, warmen Schlafrock von dickem Fries fester über der Brust zusammen und ihre Augen blickten plötzlich ängstlich nach der Tür.

Das Feuer im Ofen knisterte und rote Flammen sprühten hell auf. Die Wintersonne huschte hier und da mit roten Strahlen über die altertümlichen Möbel aus Birkenholz. Wie Feuer war das.

Die Schritte, denen Estrid gelauscht, kamen näher. Gespannt, tödlich erschrocken hingen die Augen der jungen Frau an der Tür, die mit kurzem Ruck geöffnet wurde. Peter Bonken stand in ihrem Rahmen. Groß, breit, mit frischem, von der Winterkälte gerötetem Gesicht, aber nicht mehr das Leben in den blauen Augen, sondern einen tiefen, fast finsteren Ernst.

Mit einem leisen Schrei fuhr Estrid auf. Angstvoll starrten ihm ihre Augen entgegen, als er schnell die Tür schloß und auf sie zukam.

„Was willst du?" stieß sie hervor. „Geh fort!"

Peter Bonken nahm sich gelassen einen Stuhl und setzte sich seiner Frau gegenüber.

„Sehr freundlich ist dein Empfang gerade nicht, Estrid," nahm er ruhig das Wort, „nachdem wir uns monatelang nicht gesehen. Der Arzt sagte mir, daß ich nun, ohne deine Gesundheit zu gefährden, mit dir reden kann, und darum bin ich gekommen."

Estrid warf in wilder Gebärde eine ihrer Flechten, die ihr über der Brust hing, in den Rücken und sah ihren Mann mit funkelnden Augen an.

„Du kommst also endlich, dich zu entschuldigen für die Gewalttat, die du gegen mich geführt. Wahrlich, es steht dir schön an, eine Wehrlose, Kranke, die nichts von dir wissen will, gegen ihren Willen in dein Haus zu schleppen und darin festzuhalten. Ist das eines anständigen Mannes würdig?"

Das Blut kam und ging in raschen Wellen in Peters Antlitz.

„Du weißt, nicht deinetwegen tat ich es, sondern des Kindes wegen, das du erwartest."

Eine Blutwelle ging über Estrids Gesicht.

„Wenn du auf deinem Schein bestehst, wird es weder Vater noch Mutter haben, denn ich —"

„Bitte, sprich nicht davon, was du zu tun gedenkst. Die Zeit wird uns lehren, was geschehen muß."

„Und du glaubst, daß ich wirklich aushalte in deinem Haus, wo ich bloß des Kindes wegen geduldet bin?"

„Willst du vielleicht wieder davonlaufen und den Leuten weiter ein Schauspiel geben? Nein, meine Liebe, das wirst du bleiben lassen. Ist das Kind da" — Peter atmete schwer — „und du willst dann gehen, so werde ich dich nicht halten."

„Es ist schändlich," entfuhr es Estrid, „Gewalt zu üben, wo du weißt, daß auch nicht das geringste Gefühl mich an dich kettet."

Peter Bonken kniff die Augen finster zusammen.

„Natürlich nicht", antwortete er. „Wie könntest du auch etwas für mich fühlen, wo du doch Ingewart Ferks liebst, den du ebenso betrogst wie mich. Ich verlange deine Liebe nicht, aber deine Achtung, die will ich mir, meines Kindes wegen, erzwingen."

„Wer sagt dir, daß ich Ingewart Ferks liebe?"

„Er spukt noch immer durch deine Nächte. Oft vernahm ich des Nachts dein Wimmern und Flehen: „Ingewart Ferks, verzeihe mir."

Estrids Angesicht war totenbleich. Unheimlich, mit großen, flackernden Lichtern brannten sich ihre Augen in sein Gesicht.

„Du horchst", höhnte sie und ihre Lippen kräuselten sich verächtlich. „Doch du magst denken was du willst. Ich wollte dir nur sagen, daß ich, sobald es meine Kräfte erlauben, den Gotteskoog verlasse, mit oder gegen deinen Willen."

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

legten für einen ruhigen und reibungslosen An- und Abmarsch. Kommandeur Heymannsberg von der Schutzpolizei überwachte persönlich den Ordnungsdienst seiner Truppe. Die Kundgebung selbst begann erst gegen ½9 Uhr mit einem Fanfarenmarsch des 500 Personen starken Bläserchors des Reichsbanners. An vielen Stellen des Sportplatzes wurden Ansprachen gehalten. Die Redner, unter ihnen die Abgeordneten Harnisch und Liedke, wandten sich gegen den Krieg und forderten die allgemeine Abrüstung. Auch der englische Arbeiterführer Mitchell trat in seiner Ansprache für die Liquidation des Krieges und die allgemeine Abrüstung ein.

Christliche Gewerkschaften und Arbeitslosenversicherung.

Nach dem Allgemeinen Deutschen Gewerschafts-Bund meldet sich nunmehr auch die Spitzenorganisation der Christlichen Gewerkschaften, der Deutsche Gewerkschaftsbund, zu Wort. Es heißt in der Erklärung zunächst, daß die Beschlüsse des Sachverständigenausschusses in der jetzt vorliegenden Form nicht annehmbar sind. Weiter wird gesagt: Der Vorstand des D. G. B. erklärt aber nach wie vor die Beseitigung einer Reihe von Mißständen, die sich in der bisherigen Praxis der Arbeitslosenversicherung ergeben haben, für dringend notwendig. Er billigt den Grundsatz, daß Beiträge und Leistungen in der Arbeitslosenversicherung in ein angemesseneres Verhältnis gebracht werden, lehnt aber nachdrücklich jede einseitige Bevorzugung der berufsfremden Arbeitslosigkeit ab.

Der Bombenanschlag in Lüneburg.

Lüneburg, 1. Aug. Außer dem Bombenanschlag auf das Haus des Rechtsanwalts Dr. Strauß ist noch ein zweiter Anschlag und zwar auf die hiesige Landkrankenkasse verübt worden. Hier war die Bombe mit einer auf ½1 Uhr gestellten Uhr versehen und ebenfalls im Keller niedergelegt. Die Bombe, ein großer Oelkanister, verbunden mit einer beträchtlichen Menge eines noch unbekannten Sprengstoffes und einem anscheinend aus einer Handgranate entnommenen Zünder, hätte zweifellos eine weit größere Wirkung gehabt, als die bei Dr. Strauß explodierte. Glücklicherweise hatte sich aber der Uhrzeiger dieser Bombe festgehakt, hierdurch wurde die Explosion verhindert. Die Bombe wurde durch Reichswehr unschädlich gemacht. Die Ermittlungen ergaben mit Sicherheit, daß beide Anschläge von den gleichen Tätern ausgeführt wurden. Die Anbringung der Bomben und ihre Herrichtung verrieten eine sachkundige Hand. Für die Aufklärung der Anschläge hat der Regierungspräsident von Lüneburg eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt. Beamte der Landeskriminalpolizei aus Wilhelmsburg weilen bereits am Tatort. Der Bevölkerung hat sich eine große Erregung bemächtigt. Personen sind nicht verletzt worden. Rechtsanwalt Dr. Strauß, dessen Haus schwer betroffen wurde, befindet sich mit seiner Familie in Genf. Die Bombe war im Kellerfenster niedergelegt worden. Im Keller wurden furchtbare Verwüstungen angerichtet und die Vorderfront des Hauses wurde stark beschädigt. Sämtliche Fensterscheiben sind zertrümmert, im Vorgarten ist ein tiefes, kraterähnliches Loch entstanden.

Zusammenstöße bei Bauern-Kundgebungen in Neumünster.

Neumünster, 1. Aug. Der Empfang des heute aus dem Gefängnis entlassenen Landbundführers Wilhelm Hamkens war der Anlaß zu einer großen Bauernkundgebung. Um 3 Uhr nachmittags setzte sich ein etwa 3000 Mann starker Zug von der Markthalle aus in Bewegung. Es kam zu einem Zusammenstoß mit der Polizei, wobei die Beamten vom Gummiknüppel und Säbel Gebrauch machen mußten. Eine Anzahl Personen wurde verletzt. Nach Beschlagnahme einer Fahne setzte sich die Polizei an die Spitze des Zuges, der nun geordnet durch die Hauptstraßen zu der großen Auktionshalle des Verbandes der Rotbuntzüchter marschierte, wo das Eintreffen Hamkens erwartet wurde. Um 5 Uhr nachmittags trafen mehrere Autos mit Schutzpolizei ein, die die vor dem Versammlungshaus harrende vieltausendköpfige Menge zurückdrängte und das Versammlungslokal umstellte. Beim Abzug der Menschenmenge wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen und zahlreiche Handstöcke beschlagnahmt. Bei dem Rückmarsch zur Stadt kam es vor dem Hauptbahnhof zu einer Kundgebung. Eine Stahlhelmkapelle spielte vaterländische Lieder, die von der Menge mitgesungen wurden. Es wurden Hochrufe auf Hamkens und die Bauernrevolution ausgebracht. Hamkens traf gegen 7 Uhr in Neumünster ein, als die Bauern sich bereits zum größten Teil zerstreut hatten.

„Graf Zeppelin" über dem Mittelmeer.

Ueber den Flug des „Graf Zeppelin" liegen folgende Meldungen vor: Das Luftschiff „Graf Zeppelin" wurde um 12.40 Uhr über Montelimar gesichtet. Es wandte sich gegen Süden. Wie Havas aus Nimes berichtet, ist das Luftschiff „Graf Zeppelin" gegen 1.30 Uhr nördlich von Nimes gesichtet worden. Nach einem bei der Hamburg-Amerika-Linie eingegangenen Funkspruch von Bord des „Graf Zeppelin" befand sich das Luftschiff um 2 Uhr südlich Saines Maries über dem Golf von Lyon. „An Bord alles wohl. Fahren gegen Gibraltar. Maschinen arbeiten sehr gut. Stimmung im Schiff ausgezeichnet. Nach einer funkentelegraphischen Meldung des Dampfers „Dalny" hat der Dampfer um 3 Uhr nachmittags das Luftschiff „Graf Zeppelin" zwischen Marseille und den Balearen in südöstlicher Richtung fliegend gesichtet.

Das Flugwetter für „Graf Zeppelin".

Hamburg, 1. Aug. Das Seeflugreferat der deutschen Seewarte in Hamburg gibt auf Grund der Wetterlage von 2 Uhr nachmittags folgende Ozeanwetterübersicht auf der Flugstrecke des „Graf Zeppelin" aus: Der Sturm über der Nordsee beginnt sich langsam aufzufüllen, aber jetzt herrschen noch über ganz Frankreich und Deutschland westliche Winde, die überall Regenschauer aus tiefen Wolken mit sich bringen, so daß das Luftschiff auf dem ersten Streckenabschnitt oftmals durch schlechtes Wetter hindurch mußte. Auch für die Fahrt über das Mittelmeer ist die Wetterlage nicht besonders günstig. Ueber dem Golf von Lyon und über Ostspanien entwickelt sich ein Tiefdruckgebiet, so daß an der dortigen Mittelmeerküste die Winde auffrischen. Zwar wird die Fahrt des Luftschiffes zunächst dadurch gefördert, aber an der Straße von Gibraltar treten wieder Gegenwinde auf, die die Fahrt etwas hemmen werden. Sobald das Luftschiff den Ozean erreicht, kommt es in den Bereich des Azorenhochs, das sich heute noch weiter kräftigte. Bis zu den Azoren herrscht schwachwindiges heiteres Wetter. Die Tiefdruckrinne an der amerikanischen Küste entwickelte sich weiter. Ihre breite Südwestströmung reicht von Florida über Neufundland bis zum Mittelatlantik. In ihr treten verbreitet Regenfälle auf. Besonders bei den Neufundlandbänken sind ausgebreitete Nebelfelder.

Das Rätselraten um den blinden Passagier.

Friedrichshafen, 1. Aug. Dr. Dürr hat, um in der Frage des angeblichen blinden Passagiers an Bord des „Graf Zeppelin" Klarheit zu schaffen, um 11 Uhr dem Luftschiff funkentelegraphisch die Beobachtungen mitgeteilt, die man bei der Ausfahrt des Luftschiffes aus der Halle gemacht hat. Bis 4 Uhr nachmittags ist jedoch eine Antwort vom Luftschiff nicht gegeben worden; dagegen hat die Kriminalpolizei festgestellt, daß der Verdacht, den man ursprünglich gegen 2 frühere Werksangehörige gehegt hatte, hinfällig ist, da man den Aufenthalt der beiden einwandfrei feststellen konnte. Einige Werksangehörige behaupten nach wie vor mit großer Bestimmtheit, ein großer Mann habe sich an einem 1½ Meter langen Strick von einem Laufsteg der Halle auf den Oberteil des Schiffskörpers während der Ausfahrt aus der Halle herabgelassen. Unverständlich ist nur, daß vom Luftschiff so lange keine Antwort auf die Anfrage erteilt wurde und daß auch die Pressevertreter an Bord bis jetzt keinerlei Nachricht über den blinden Passagier gefunkt haben.

Newyork, 1. Aug. Nach einem Funkspruch des Zeppelin-Passagiers Siebel an die Associated Preß erklärte Dr. Eckener, der blinde Passagier werde von Amerika mit dem nächsten Dampfer nach Deutschland zurückgeschickt werden, wo er eine strenge Strafe zu gewärtigen habe.

Friedrichshafen, 2. Aug. Die letzte Standort-Meldung über das Luftschiff „Graf Zeppelin" lautet: 4 Uhr morgens Gibraltar. Alles klar.

Lohngelderdiebstahl vor Gericht. Das Erweiterte Schöffengericht in Dortmund verhandelte gegen den Oberwächter Max Dünisch und den Arbeiter Zabel wegen des von den Angeklagten am 22. Januar d. J. auf der Zeche „Königsborn" ausgeführten Diebstahls von 23 400 Mark Lohngeldern sowie gegen die Ehefrau des Dünisch wegen Begünstigung. Die beiden Hauptangeklagten waren geständig. Sie gehörten der Wachmannschaft der Zeche an und hatten in einem über dem Tresorraum der Zeche gelegenen Zimmer ein Loch in den Boden geschlagen, durch das Zabel in den Tresorraum kroch und dem Dünisch das Geld zureichte. Die beiden teilten den Raub und flohen. Dünisch wurde dann in Hamburg verhaftet. Zabel hatte seinen Anteil an der Beute vergraben, gestand aber später, wo er ihn gelassen hatte. Die Zeche hat nur geringen Schaden erlitten, da es gelang, die einzelnen Verstecke ausfindig zu machen. Das Gericht erkannte gegen Dünisch auf 3½ Jahre, gegen Zabel auf 3 Jahre und gegen Frau Dünisch auf einen Monat Gefängnis. Die Strafe der Frau war als durch die Untersuchungshaft verbüßt erachtet.

Bekanntmachung

Der nächste Rindviehmarkt (Nutzviehmarkt) in **Pforzheim** wird am **Montag den 5. August 1929 auf dem Viehmarktplatz beim alten Schlachthof** abgehalten.

Der Auftrieb des Viehes muß durch die Hammerstraße geschehen.

Der **Pferdemarkt** findet auf dem **Rappelhofplatz** statt.

Händler und Landwirte müssen für die dem Markte zugeführten Tiere Gesundheitszeugnisse besitzen und auf Verlangen den Polizeibeamten vorzeigen. Bei dem Pferdemarkt haben nur die Händler solche zu erbringen.

Pforzheim, den 31. Juli 1929.

Der Oberbürgermeister (Abt. II).

Kriegerverein Neuenbürg.

Am Samstag den 3. und Sonntag den 4. August

hält der Verein sein

50jähriges Jubiläum mit Fahnenweihe und Bezirks-Kriegertag

in Anwesenheit des Herrn Bundespräsidenten **Generalleutnant Exzellenz Dr. v. Maur** ab.

Fest-Folge.

Samstag den 3. August:

Abends 8 Uhr: Festbankett im Festzelt auf der großen Wiese unter Mitwirkung der gesamten Kapelle des Musikvereins, des Gesangvereins „Liederkranz", der Sängervereinigung „Freundschaft" und des Turnergesangvereins.

Sonntag den 4. August:

6 Uhr: Tagwache, eingeleitet durch Böllerschießen.
9 Uhr: Gottesdienst und kirchliche Weihe der Fahne, anschließend Marsch zum Kriegerdenkmal, Ehrung der gefallenen Kameraden.
½12 Uhr: Gemeinsames Essen im „Bären".
1 Uhr: Aufstellung des Festzuges in der Alten Pforzheimer Straße und Gräsenhäuser Steige.
½2 Uhr: Abmarsch des Festzuges durch die Brunnen-, Wildbader- und Bahnhofstraße zum Festplatz, Vorbeimarsch vor den Ehrengästen.
2 Uhr: Feier auf dem Festplatz mit Ansprachen, Enthüllung und Uebergabe der Fahne.

Nach Beendigung des offiziellen Teiles kameradschaftliches Zusammensein mit musikalischen und gesanglichen Darbietungen.

Montag den 5. August:

Nachmittags 4 Uhr: **Nachfeier** und **Kinderfest** auf dem Festplatz.

Zum **Kinderfest am Montag** sammeln sich die Kinder **nachmittags 3 Uhr auf dem Turnplatz.**

Die verehrl. Vereine und die Einwohnerschaft von hier und Umgebung sind hierzu herzlich eingeladen.

Wir bitten, die Gebäude beflaggen zu wollen.

Für den Bez.-Kriegerverband: W. Schur, Bezirksobmann.
Der Ehrenpräsident: Stadtschultheiß Knodel.
Für den Kriegerverein: Eugen Mahler, Vorstand.

Mäntel-Kleider-Kostüme
kaufen Sie billig im
Saison-Ausverkauf
Benützen Sie diese Gelegenheit
Krüger & Wolff
Pforzheim

Feundschaft.

Der Verein beteiligt sich am **Festzug des Krieger-Vereins.** Sammlung ½1 Uhr im Lokal.

Der Vorstand.

Schützen-Verein Neuenbürg.

Am **Sonntag den 4. August** beteiligt sich der Verein an dem **Festzug des Krieger-Vereins Neuenbürg.** Sammlung im Lokal pünktlich um 1 Uhr. Vollzähliges Erscheinen ist Ehrensache.

Der Schützenmeister.

Neuenbürg.

Union-Briketts

zum Sommerpreis können sofort abgegeben werden.

Franz Andräs Wtw.

Kriegerverein Neuenbürg.

Samstag abend ½8 Uhr Sammlung auf dem Marktplatz. Marsch zum Festplatz mit Musik.

Die Kameraden mit Angehörigen sowie die gesamte Einwohnerschaft werden um recht zahlreiche Beteiligung gebeten.

Der Ausschuß.

Vieh-Verkauf.

Von Montag morgen 7 Uhr ab

steht in den **Stallungen des Friedrich König gegenüber dem Bahnhof in Höfen a. E.** ein sehr großer frischer Transport

erstklassiger junger Milchkühe, trächtiger Kühe, schöner hochträchtiger Kalbinnen, sowie schöner Zucht- und Einstellrinder

zum Verkauf, wozu Kauf- und Tauschliebhaber freundlichst einladet

Berthold Löwengardt,
Rexingen.

Echtes

Salizyl-Pergament-Papier

empfiehlt

C. Meeh'sche Buchdruckerei, Neuenbürg.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Amerikanischer Empfang für „Graf Zeppelin"

Newyork, 1. Aug. Die Morgenblätter bringen die Abfahrt des „Graf Zeppelin" in großer Aufmachung. Namentlich „Herald and Tribune" und „World" bringen ausführliche Einzelheiten. Auf der Rückfahrt wird das Luftschiff eine große amerikanische Warensammlung mitnehmen, außerdem einige Kegelkugeln, ein Geschenk an den Reichspräsidenten v. Hindenburg. In Philadelphia werden im Marinehafen 130 Mann zur Verstärkung bereit gehalten, da die Mannschaften in Lakehurst für den „Graf Zeppelin" nicht ausreichen. Die hiesige Vertretung der Zeppelin-Werke hob hervor, daß der Weltrundflug nur dank des Entgegenkommens der amerikanischen Marine möglich sei, die außer der Landungsfläche in Lakehurst und Los Angelos die Ankermasten in Camp Lewis Washington und Honolulu bereitgestellt habe.

Eine Erklärung Senator Borahs zur Frage der Flotten-Parität.

Washington, 1. Aug. Senator Borah erließ eine Erklärung, in der er England auffordert, einige seiner Schiffe zu versenken, um die Parität mit der amerikanischen Marine zu erzielen. In seiner Erklärung sagt Senator Borah, England habe 59 moderne Kreuzer, während Amerika 18 gebaut oder noch im Bau habe. Wenn England dem Beispiel Amerikas nach der Washingtoner Konferenz folge und einige Schiffe versenke und so die Parität mit der amerikanischen Marine erreicht werde, werde nicht nur der Steuerzahler verschont, sondern auch der Kriegsansporn vermindert werden. Denn ungeheure Rüstungen seien stets schuld am Krieg. Parität oder Nichtparität, erklärt Borah, das ist die Frage. Aber wenn wir bis zur Parität nachbauen müssen, werden die Lasten des Steuerzahlers ungeheuer gesteigert und der Kriegsantrieb erhöht werden.

Sportecke.

Bezirksliga in Birkenfeld. In Birkenfeld tritt nächsten Sonntag um 3 Uhr der F.B. 04 Rastatt zum Rückspiel gegen den 1. F.C. 08 Birkenfeld an. Im Vorspiel verloren die Rastatter mit 0:2 die Spitze der Ufa-Pokalrunde. Sie werden alles daransetzen, um am Sonntag dafür Revanche zu nehmen. Als Linksaußen erscheint bei ihnen Huber, der bekanntlich im Länderkampf Baden gegen Elsaß repräsentativ mitwirkte. Auch auch Birkenfeld will die lange Siegesserie der letzten Wochen fortsetzen. Man kann also einen aufregenden Kampf erhoffen. x.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Ladengeschäfte

dürfen am **Sonntag den 4. August bis nachmittags 2 Uhr offengehalten** werden, ausgenommen die Zeit des Vormittags-Hauptgottesdienstes.

Stadtschultheiß Knodel.

Betreffend Landes- und Orts-Kirchensteuer 1929

wird auf den Anschlag an der Kirchtüre aufmerksam gemacht.

Neuenbürg, den 31. Juli 1929.

Evang. Stadtpfarramt.

Gewerbebank Neuenbürg

e. G. m. b. H.

Wir vergüten ab 1. August 1929

für Festanlagen:

bei vierteljährlicher Kündigung	9 %
„ monatlicher Kündigung	8 %
„ 14tägiger Kündigung	7½ %

Neusatz, 1. August 1929.

Todes-Anzeige.

Tieferschüttert machen wir Verwandten und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß mein lieber Mann, unser treubesorgter Vater, Groß- und Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Karl Pfeiffer I, Säger,

durch einen Unglücksfall im Alter von 55 Jahren am Mittwoch, vormittags 11 Uhr, im Bezirkskrankenhaus in Neuenbürg sanft in dem Herrn entschlafen ist.

In tiefer Trauer:

Die Gattin: **Berta Pfeiffer,** geb. Knöller.
Familie **Karl Pfeiffer,** Zimmermann.
Familie **Ernst Knöller.**
Familie **Wilhelm Merkle.**
Johanna, Frida, Wilhelm, Emma, Erwin, Mina.

Die Beerdigung findet am Samstag den 3. Aug., nachmittags 2 Uhr, statt.

Inserate heben den Umsatz!

Sonntag, 4. August, nachm. 3 Uhr. — **Sportplatz b. d. „Sonne" Birkenfeld**

Bezirksligaspiel

F.-Cl. Birkenfeld — F.-V. 04 Rastatt

Mitglieder zahlen bei Vorzeigen der letzten Beitragsquittung halbe Preise!

Kochherde, Gasherde, neu und gebraucht, schwarz und emailliert, Waschkessel

kaufen Sie am billigsten nur immer beim Fachmann. Zahlungserleichterung. Auch neue und gebr. **Oefen.** Ferner werden sämtl. vorkommenden Reparaturen ausgeführt.

Schumacher's Herd- und Ofen-Geschäft, Reparaturwerkstätte, **Pforzheim,** Tal 5, Tel. 4862.

Birkenfeld.
Von heute ab kann jeder

gedroschen

werden bei

Karl Scheerer, Hauptstr. 117.

Reißzeuge, Siegelstöcke

in schöner Ausführung zu jeder Preislage empfiehlt

C. Meeh'sche Buchhandlung

Saison-Ausverkauf

Kommen Sie rechtzeitig, noch sind unsere Lager gefüllt!

Damen-Mäntel aus karierten imprägnierten Stoffen, sowie Kasha **5.75**
Mäntel jeder Art, zum Aussuchen **8.75**
Mäntel aparte Facons, in allen Stoffarten **12.75**
Frauen-Rips-Mäntel marine und schwarz **19.75**
Damen-Kleider jeder Art, zum Aussuchen **3.75**
Damen-Kleider Voile, Seide, Panama und Tricoline **5.75**
Damen-Kleider Kasha, Popeline, Taffet, Waschseide, reine Seide, zum Aussuchen **8.75**
Damen-Kleider in allen Stoffarten, ohne Rücksicht auf den bisherigen Preis **12.75**
Damen-Kleider Foulard, Kunstseide, Crepe Satin, Wollstoffe jeder Art **14.75**
Damen-Kleider Velautine, Charmelaine, Charmeuse und diverse Woll-Sportkleider **18.75**

Damen-Kleider elegante Façons und Stoffe **28.00**
Damen-Kleider aus aparten Seidenstoffen, Woll-Georgettes, darunter Modelle und eleg. Abendkleider **38.00**
Kinder-Kleider Zefir, Waschseide, Mousseline . . . . . Gr. 45-55 **75 ₰**
Kinder-Kleider Voile, Waschstoffe und Waschseide **1.75**
Kinder-Kleider weiß Voile, Waschseide und aus ind. Stoffen in allen Größen **3.75**
Kinder-Kleider aus diversen Stoffen, zum Aussuchen in allen Größen **5.75**
Kinder-Kleider aus reinwollenen Stoffen, in allen Größen, ohne Rücksicht auf den seitherigen Preis . . **6.75**
Kinder-Kleider aus prima Popeline und karierten reinwollenen Stoffen, in allen Größen **9.75**
Kinder-Mäntel in verschiedener Stoffart, zum Aussuchen **4.75**
Kinder-Mäntel Trenchcoat und Sportmäntel **7.75**

Kleiderstoffe

Pulloverstoffe schöne Traverstreifen . Mtr. **95 ₰**
Reinwollene Streifen Trauer, für Blusen und Sportkleider . . Mtr. **1.35**
Fresko f. das praktische Hauskleid, flotte Muster Mtr. **1.90**
Popelin reine Wolle, in großer Farbenauswahl . Mtr. **1.95**
Wollmousseline mit reiner Wolle, viele moderne Farben . . . . . Mtr. **2.90**
Pulloverstoffe reine Wolle, klein gemustert, Mtr. **2.50**

Kares reine Wolle, aparte Ausmusterung . . **2.95**
Karos reine Wolle, in warm, großer Auswahl 100 cm breit . . . . . Mtr. **3.90**
Kasha reine Wolle, in feinsten Farben, 140 cm br. **3.90**
Compose Wolle mit Kunstseide, schräg gestreift letzte Neuheit, 100 cm breit . Mtr. **4.50**
Wollrips reine Wolle, für Kleider und Mäntel, extra schwere Qual. 130 cm br., Mtr. 5.50, **4.50**
Mantel- u. Kostümstoffe reine Wolle, Panamagewebe, 140 cm br., m **4.90**

Wollgeorgette das moderne Wollkleid, in apart. Farben, 100 cm br. . . Mtr. **5.90**
Wollrikot reine Wolle, in allen Modefarben 140 cm br. . . . . Mtr. **5.90**
Mantelstoffe uni, reine Wolle, sehr elegant 140 cm br. . . . . Mtr. **5.90**
Kasha reine Wolle, meliert, f. Kleider, ca. 140 cm breit . . . . . Mtr. **6.90**
Mantelstoffe imprägniert, Ton in Ton gemust. reine Wolle, 140 cm br. . Mtr. **8.50**
Mantel- u. Kostümstoffe reine Wolle, flotte Dessins, 140 cm br. **6.50**

Ein Posten **Damenstrümpfe** Bemberg-Adierseide, Goldstempel, fehlerfrei, enorm billig **1.95**

KNOPF

Pforzheim